

Was läuft im April?

Festivals, Premieren, Konzerte: Mit dem Start in den Frühling gibt die Kulturszene Vollgas

Von Peter Krüger-Lenz

Göttingen. Wer den **Göttinger Knabenchor** live erleben möchte, der muss derzeit weit fahren, hat dafür aber auch ein großartiges Erlebnis. Der Chor befindet sich auf Konzertreise in Luxemburg, Belgien und Frankreich. Am 1. April begleitet er an einem ganz besonderen Ort, der kleinen Insel Mont Saint-Michel in der Normandie, einen Gottesdienst musikalisch. Wer den Termin nicht wahrnehmen kann, der kann das Reiseprogramm am 15. April um 18 Uhr in der Göttinger Kirche St. Paulus hören, Wilhelm-Weber-Straße 15.

Doch es gibt noch eine ganze Menge weiterer künstlerischer Glanzlichter im Monat April. Weit aus lauter als beim Knabenchor wird es am Freitag und Sonnabend, 21. und 22. April. Um das vorherzusagen, muss man kein Prophet sein. Nach zwei Jahren coronabedingter Pause kommen dann acht Bands in der Musa, Hagenweg 2a, zusammen, bei denen irgendwie Punk eine Rolle spielt. „**Scream Out Loud**“ heißt das Festival.

Jazz und Weltmusik

Für ein ganz besonderes Konzert müssen Göttinger und Duderstädter ein bisschen fahren, wengleich auch nicht über eine Landesgrenze. In Einbeck-Sülbeck gibt es eine Gaststätte, die weithin für ihr Kulturprogramm bekannt ist: „Kultur im Esel“. Dort tritt am 21. April um 20 Uhr die **Sängerin Carmen Souza** aus Lissabon mit ihrem Trio auf. Sie vermischt Jazz, Pop, Folk und kreolische Musik ihrer kapverdischen Heimat. Die preisgekrönte Weltmusik- und Jazzsängerin ist Nachkomme afrikanischer Sklaven auf den Kapverden.

Gleich drei Premieren stehen im **Deutschen Theater** auf dem Programm. Hausregisseur Moritz Franz Beichl inszeniert auf der Studiobühne DT 2 die Familiengeschichte „Fragmente der Zärtlichkeit“, zusammengestellt nach „Die Freiheit einer Frau“ und „Wer hat meinen Vater umgebracht?“ von Édouard Louis. Premiere ist am 8. April um 20 Uhr. Ein Klassiker folgt mit der Premiere am 15. April um 19.45 Uhr, das Brecht-Werk „Im Dickicht der Städte“. Katharina Ramser inszeniert



Benjamin von Stuckrad-Barre, hier 2018 beim Göttinger Literaturherbst, kommt mit einem neuen Roman.

FOTO: SWEN PFÖRTNER

das Stück mit großem Ensemble im Großen Haus. Am Monatsende ein weiterer Klassiker: „Die Verwandlung“ von Franz Kafka. Philipp Löhle, der bereits „Bombe“ und „Der Hund muss raus“ in Göttingen auf die Bühne gebracht hat, inszeniert die Geschichte von Gregor Samsa, der sich in einen Käfer verwandelt.

Eine Premiere steht im **Jungen Theater** Göttingen im April nicht auf dem Programm, wohl aber ein Dauerbrenner. „Dirty Old Town“ heißt die aktuelle Musikshow. Kostproben daraus präsentierte das Ensemble unter großem Applaus bei der KUNST-Gala am vergangenen Wochenende. Am 22. April ist das Spektakel um 20 Uhr in dem Theater, Bürgerstraße 15 zu erleben.

GSO mit „Heroes“

Ein populäres Programm erarbeitet derzeit das **Göttinger Symphonieorchester (GSO)** für eine Reihe von Konzerten in der Region. Die

„Nacht der Filmmusik“ ist diesmal den „Heroes“ gewidmet, den Helden. Unter der Leitung von Chefdirigent Nicholas Milton spielt das Orchester Musik aus Filmen wie „Star Wars, Superman, Indiana Jones, Wonder Woman, Fluch der Karibik, Spiderman und vielen weiteren Blockbustern“, teilt das GSO mit. Die ersten Konzerte gibt das Orchester am 14. und 15. April in der Lokhalle. In Duderstadt läuft das Konzertprogramm am 28. April im Gasthaus „Zum fidelen Anreischen“, August-Werner-Allee 10.

Es ballt sich etwas in der Mitte des Monats. Eine weitere bemerkenswerte Veranstaltung kündigt das Literarische Zentrum für den 14. April an. Um 20 Uhr stellt der Göttinger Literaturwissenschaftler Heinrich Detering im Literaturhaus, Nikolaistraße 22, seinen Gedichtband „An der Nachtwand“ vor.

Ganz sicher überaus spannend wird das Festival „an:grenzen“ am

21. und 22. April, organisiert vom Literarischen Zentrum im Literaturhaus. Stipendiatinnen und Stipendiaten des Förderprogramms „SchreibZeit“ der Stiftung Niedersachsen kommen zu einem Austausch über literarische Formate, interkulturelle Literatur und weitere Themen zusammen. Begleitet werden sie von bekannten Autoren wie Jo Lendle und Saša Stanišić. Am Freitag beginnt das Festival um 18 Uhr, am Sonnabend um 16 Uhr.

Damit nicht genug: Monatsübergreifend gibt es noch mehr hochkarätige Literatur: die „**Göttinger Frühjahrslese**“, zusammengestellt vom Literarischen Zentrum und dem Literaturherbst. Vom 28. April bis zum 1. Mai haben die beiden Institutionen ein hochkarätiges Programm zusammengestellt. In der Sheddachhalle im Sartorius-Quartier geben sich Hochkaräter die Klinke in die Hand: Marc Elsberg

mit seinem Roman „°C – Celsius“ (29. April), Paul Maar mit seinem Sams (30. April, 15 Uhr), Benjamin von Stuckrad-Barre mit seinem neuen Buch „Noch wach?“ (30. April, 19 Uhr), Eva Menasse, Denis Scheck und Deniz Yücel sprechen zum 90. Jahrestag der Bücherverbrennung (1. Mai, 18 Uhr) und Fatma Aydemir und Hengameh Yaghoobifarah sprechen über die taz-Kolumne „Habitus“ von Yaghoobifarah (21 Uhr). Das Festival startet mit einem Science Slam (28. April, 19 Uhr).

Und schließlich: Eine sehr spannende Sonderausstellung läuft derzeit im **Städtischen Museum Göttingen**, Ritterplan. „Unter uns“ heißt die Schau, in der das Museum in Zusammenarbeit mit der Stadtarchäologie zeigt, was die Archäologen baubegleitend in den vergangenen Jahren ausgegraben haben und wie sie es einordnen.

Viel Kultur, viel Spaß, hinterher viel gelernt.